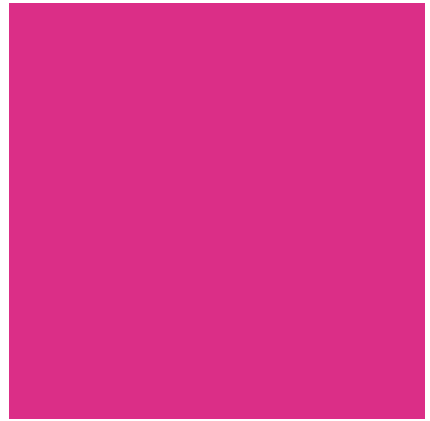


# JAHRBUCH 2017



# INHALT

- 3 Vorwort
- 4 Miteinander Gonsenheim –  
Netzwerk für Flüchtlinge
  - Steuerungsgruppe
  - Baustein Begegnung
  - Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache
  - Baustein Patenschaften
  - Baustein materielle Hilfen
- 7 Musik
  - Instrumentenunterricht
  - Orchester
  - Elsa-Chor
- 8 Angebote für Erwachsene
  - Ausstellungen
  - Beratung
  - Begegnungscafé
  - Frauenfrühstück
  - Vom Suchen und Finden
- 10 Über Generationen hinweg
  - Run for children
  - Aktivenwochenende
  - Sommerfest
  - Weihnachtsfeier
  - Treff 50-99
  - Alltagshilfen
- 12 Kinder und Jugendliche
  - Schüler\*innenhilfe
  - Kindergruppe Tutti Frutti
  - Megacoole Abenteuer –  
Gonsenheim geht online
  - Jedem Kind seine Kunst
  - Gruppe „Total Normal“
- 14 Kooperation und Vernetzung
  - Brotkorb
  - Kindernotdienst
  - Stadtteil AG
  - AG Alter

## Impressum

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz, T (06131) 68 75 01, F (06131) 68 75 78,  
mail@stadteiltreff-gonsenheim.de, stadteiltreff-gonsenheim.de  
Redaktion: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung,  
Colette Smeraldy, Eva Krenz, Stephan Hesping (gemeinsam  
V.i.S.d.P.) Layout: Thomas Bartsch, Fotos: Thomas Bartsch,  
Stadtteiltreff, Spendenkonto: Volksbank Alzey-Worms eG  
IBAN: DE10 5509 1200 0081 8439 02, BIC: GENODE61AZY

# VORWORT

„Gutes Geld für gute Arbeit“ mit diesem Slogan starteten wir im Frühjahr 2017 unsere Kampagne für eine bessere Förderung unserer Einrichtung. Unsere weiterhin prekäre Finanzlage erforderte ein deutliches Signal. Unsere vielen Ehrenamtlichen zeigten Gesicht auf Plakaten und einem Fotobuch, gesammelte Kommentare von Nutzer\*innen verdeutlichten, wie wichtig es ist, dass der Stadtteiltreff seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann. Wir führten Gespräche mit Politiker\*innen, es gab zahlreiche bunte Aktionen mit Gonsenheimer Bürger\*innen.

Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen stellten wir einen Einwohnerantrag an den Stadtrat mit dem Wunsch, dass die städtische Förderung des Stadtteiltreffs verdoppelt wird. Fast 3.000 Menschen haben unterschrieben, fast alle kamen aus Gonsenheim. Wir übergaben den Antrag formvollendet vor dem Rathaus. Er wurde in die Ausschüsse für die Haushaltsberatungen 2018 überwiesen.

Im November trafen wir eine, für viele Menschen bittere Entscheidung. Die große Nachfrage nach Beratung im gesamten Jahr hat uns räumlich und personell sehr deutlich an unsere Grenzen gebracht. Schweren Herzens entschieden wir, unter den derzeitigen Bedingungen zukünftig nur noch Menschen aus Gonsenheim beratend zu begleiten.

Gleichzeitig erfreute uns sehr das große ehrenamtliche Engagement für den Stadtteiltreff. Immer mehr Aufgaben wurden verantwortungsvoll von Ehrenamtlichen übernommen. Eine schöne Entwicklung!

Ermutigt und bestätigt hat uns die Verleihung des Deutschen Nachbarschaftspreises 2017 von der

nebenan-stiftung. Aus über 1.300 Bewerbungen wurden wir zum Landessieger für nachbarschaftliches Engagement gekürt.

„Gute, breit aufgestellte und kontinuierliche Quartiersarbeit in einem Stadtteil mit besonderen Herausforderungen leistet einen unschätzbaren, aber auch unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Verbesserung der Lebenssituation vieler Einzelner. Dieses kann nicht genug gewürdigt werden“, so Karin Vorhoff, Referatsleiterin „Sozialraum, Engagement und Besondere Lebenslagen“ der Caritas und Mitglied der Landesjury des Deutschen Nachbarschaftspreises 2017. Wir sind sehr stolz, dass wir mit unserem Projekt nachweislich einen wichtigen Beitrag leisten für bürgerschaftliches Engagement und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt, der unsere Gesellschaft stärkt.

Liebe Leser\*innen, wir wünschen viel Spaß beim Blättern in unserem Jahrbuch. Lesen Sie über unsere Arbeit mit Geflüchteten, die vielen Ausstellungen, die tolle Resonanz auf die Ausstellung über jüdische Nachbarinnen und Nachbarn, über Musik, Orchester, Chor, die Kindergruppen Tutti Frutti, Total Normal und die Schüler\*innenhilfe, über die Alltagshilfen, die Angebote für ältere Menschen, Kindernetzwerk, Brotkorb, Frauenfrühstück, Nähgruppen, Feste und vieles mehr.

Der Stadtteiltreff Gonsenheim ist ein wertvoller Ort. Er ist gelebte Solidarität, ein Ort von Wertschätzung, Würde und Vielfältigkeit voller Kreativität und Engagement. Solche Projekte dürfen nicht ausgebremst werden. Wir brauchen sie mehr denn je, wenn unsere Gesellschaft nicht auseinanderbrechen soll.

# MITEINANDER GONSENHEIM – NETZWERK FÜR FLÜCHTLINGE

Das 2015 mit allen christlichen Kirchen gegründete Projekt lief auch im dritten Jahr sehr erfolgreich. Zwar ist auch bei uns die Zahl an Ehrenamtlichen etwas zurück gegangen, aber im Vergleich zu anderen Projekten, die mancherorts völlig zusammengebrochen sind, können wir nur einen leichten Rückgang und eine Umstellung auf normalen, dauerhaften Betrieb resümieren. Dass uns das Thema über längere Zeit begleiten wird, war von Anfang an klar. Daher war uns von Anfang an wichtig, dass es für die vielen Ehrenamtlichen klare und verlässliche Rahmenbedingungen gibt. Hauptamtliche Zuständigkeiten und supervisorische Begleitung ist uns wichtig.

Unser Netzwerk arbeitet differenziert für zwei unterschiedliche Zielgruppen unter den Geflüchteten. Die Menschen, die eine Wohnung in Gonsenheim gefunden haben, werden von uns intensiver betreut. Hier ist das Ziel, die Geflüchteten bei einer guten Integration zu unterstützen.

Aber wir kümmern uns auch um die Geflüchteten, die in der Housing Area leben. Dabei geht es erst einmal darum, das Leben in der Gemeinschaftsunterkunft etwas schöner zu gestalten und um die ersten Schritte: Deutsch lernen, Wohnung finden, Hausaufgabenhilfe für die Kinder und Jugendlichen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Stiftung Juvente, die den Betreuungsdienst unterhält, ist dabei selbstverständlich.

## Steuerungsgruppe

Jede Gemeinde entsendet eine Vertretung in der Steuerungsgruppe, dazu kommen die drei Hauptamtlichen vom Stadtteiltreff. Möglichst jeweils zwei Mitglieder dieses Kreises leiten die einzelnen Bausteine. Die Gruppe ist zuständig für die Rahmenbedingungen, kümmert sich um Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Schnittstellenarbeit und versucht, gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit zu schaffen durch Gemeinschaftstreffen, Supervisionsangebote und Weiterbildung. Die Steuerung des Projektes wird unterstützt durch

Ehrenamtliche zum Beispiel für die Vertretung im Flüchtlingsrat, Technik, Datenerfassung und Kommunikation.

## Baustein Begegnung

Etwa 15 Ehrenamtliche treffen sich alle zwei Monate, um Begegnungsangebote zu planen und zu realisieren. Hierzu gehören die Fahrradwerkstatt, Koch- und Backgruppe, Nähgruppe, Musikunterricht (über das Musikprojekt des Stadtteiltreffs) oder das Spielangebot für Kinder in der Housing Area.

Schon mehrere Begegnungsfeste in der Housing Area wurden erfolgreich durchgeführt. 2017 hatten wir ein tolles Fest, bei dem viele Erwachsene und Kinder aus der Housing Area, aber auch aus der Nachbarschaft und mit Menschen aus unserem Netzwerk teilnahmen. Es wurde getanzt, es gab Musik, Essen und Trinken, es gab zahlreiche Spiel- und Mitmachangebote. Zum Abschluss brachte eine Jonglage- und Feuershow alle kleinen und großen Kinderaugen zum Glänzen.

## Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache

Im Stadtteiltreff kann man jeden Mittwochvormittag zum Begegnungscafé kommen, andere Geflüchtete und auch Deutsche treffen, miteinander sprechen und sich auch für die Sprachangebote anmelden.

Im Stadtteiltreff ist der Dienstagvormittag mit Sprachangeboten belegt. In mehreren Kleingruppen lernen Geflüchtete Deutsch. Wir praktizieren ganz unterschiedliche Lernmethoden, um auf alle Lernbedürfnisse einzugehen. Unsere Angebote sind kein Ersatz für die Sprachkurse, auf die jeder Geflüchtete einen Anspruch hat, sondern verstehen sich als Ergänzung.

Weiterhin gibt es für die Bewohner\*innen der Housing Area Sprachkurse in den Gemeindehäusern. Hier wurde das Angebot reduziert, da es nicht mehr so viele Menschen gibt, die noch keine Angebote erhalten haben. Dafür wurde im Gemeinschaftshaus in der Housing Area eine Flexi-Sprach-

angebot eingerichtet. Ohne Anmeldung kann man auch hier einfach kommen, für jeden, der Unterstützung sucht, wird eine individuelle Hilfe entwickelt.

An zwei Gonsenheimer Grundschulen bieten wir ehrenamtliche Unterstützung der Kinder an, einmal in einer Hausaufgabenbetreuung, einmal durch Mitarbeit in den Klassen. Und in der Housing Area gibt es jetzt auch an drei Nachmittagen ein Schülerhilfeangebot. Einige Ehrenamtliche aus den früheren Sprachkursen konnten hierfür gewonnen werden. Der Bereich soll aber noch weiter ausgebaut werden.

Der Kreis von Sprachhelfer\*innen wird von ehrenamtlichen Koordinatoren betreut. Es gibt Besprechungen, in denen die Probleme besprochen werden und jeder sich mit seinen Ideen einbringen kann.

### **Baustein Patenschaften**

Derzeit gibt es ca. 25 aktive Patenschaften in unserem Netzwerk. Leider können wir nicht allen Geflüchteten, die dies wünschen, eine Patenschaft anbieten, dafür müssten wir noch mehr Menschen für

diesen Ansatz gewinnen. Daher sind wir auch froh, dass die Stadt hier initiativ wurde und ein Bündnis aller Patenprojekte auf den Weg gebracht hat. Ziel ist gemeinsame Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, wir könnten uns auch ein gemeinsames Schulungskonzept vorstellen.

Die Patinnen und Paten bauen zu den betreuten Personen bzw. Familien ein Vertrauensverhältnis auf, treffen sich regelmäßig mit ihnen und unterstützen sie bei den Angelegenheiten, wo ihre Unterstützung gewünscht wird. Da geht es viel um Ämter, Grundsicherung, Asylverfahren, aber auch um die Suche nach dem KiTa-Platz oder die Anmeldung an einer Schule. Zunehmend kommen auch die Fragen nach der beruflichen Perspektive der Eltern bzw. Ausbildungsperspektiven für Jugendliche als Themen auf.

Alle unsere Paten sind für dieses empfindliche Feld gut vorbereitet. In drei Qualifikationsabenden haben wir die Menschen darauf vorbereitet, Hilfestellung so zu geben, dass sie dabei nicht den Geflüchteten ihre Verantwortung, ihre Entscheidung und damit ihre Würde nehmen. Das ist nicht einfach, das wis-



sen wir selbst aus unserem Beratungsangebot. Man muss sich immer wieder hinterfragen und sollte sich auch hinterfragen lassen. Im Kreis der Paten gibt es regelmäßigen Austausch über die Begleitungsfälle, Supervision und Fortbildung. Ein ehrenamtlicher Koordinator sorgt dafür, dass eng Kontakt gehalten wird. Und wenn es schwierig wird, können sich die ehrenamtlichen Pat\*innen immer an den Beratungsdienst der hauptamtlichen im Stadtteiltreff wenden.

Das schwierige Thema Wohnungssuche begleiten wir durch eine ehrenamtliche Wohnungsbörse. Nach Anmeldung im Büro von Juvente und einigen Vorarbeiten (Schufa-Auskunft, Wohnberechtigungsschein) suchen die Ehrenamtlichen gemeinsam mit den Geflüchteten in den Wohnungsanzeigen, richten einen Zugang bei Immoscout24 ein, schreiben Mails an Makler und Vermieter und begleiten teilweise die Geflüchteten sogar zu Wohnungsbesichtigungen. So konnten schon einige mit Wohnungen versorgt werden. Viel wichtiger aber ist, dass die Geflüchteten nicht das Gefühl haben, mit diesem fast unlösbaren Problem alleine zu sein.



### Baustein materielle Hilfen

In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gibt es für alle Geflüchteten in Mainz ein zentrales Spendenlager mit Möbeln. Wir sind hier mit drei Ehrenamtlichen beteiligt, die Termine mit Geflüchteten an den Garagen machen, Gegenstände reservieren und auch beim Transport helfen. Die Patinnen und Paten können ebenfalls direkt auf die Spenden zugreifen. Zwar haben Geflüchtete Anspruch auf eine Erstausrüstung, wenn sie eine Wohnung gefunden haben, aber dieser Zuschuss reicht keinesfalls um eine ganze Wohnung auszustatten. Daher ist das Möbellager eine große Hilfe.

Auch die Bewohner der Housing Area leben von Grundsicherung und wären eigentlich berechtigt, sich in unserem Brotkorb anzumelden. Leider können wir nur Geflüchtete aufnehmen, die eine Wohnung in Gonsenheim gefunden haben, da dies sonst den bestehenden Rahmen im Brotkorb gesprengt hätte. So hat eine Gruppe Ehrenamtlicher die Idee entwickelt, Lebensmitteltaschen für fünf Euro in den Gemeinden und bei Festen und Veranstaltungen zu verkaufen, die dann an die Geflüchteten in der Housing Area alle zwei Monate verteilt werden. Dies ist eine gute Übergangslösung, solange der Wareneingang im Brotkorb sich nicht so steigern lässt, dass wir alle Menschen aus der Housing Area aufnehmen können.

# MUSIK

Wenn man am Jahresende mit etwa 50 Sänger\*innen und Instrumentalist\*innen im Rheinhessendom ein Konzert spielen darf und es gelungen ist, alle Musiker\*innen so vorzubereiten, dass sie an diesem Tag das Beste aus sich herausholen, in einer Akustik, in der der Nachklang eines Stückes noch drei bis fünf Sekunden anhält... dann kann man durchaus von großen Glücksgefühlen sprechen. Ja, auch 2017 hatte unser Musikbereich wieder großartige Momente. Und viele kleine Momente, in denen man sehen kann, wieviel manchen Menschen Musik bedeutet und wie wertvoll es ist, als Einrichtung in diesem Feld tätig und wirksam sein zu dürfen.

## Instrumentalunterricht

Auch im Jahr 2017 gab es gleich zu Beginn des Jahres ein Highlight. Es wurde ein Cajon-Kurs angeboten. Acht Teilnehmer\*innen bauten mit Material aus dem Baumarkt über mehrere Abende ihr Instrument. Im Anschluss hatten sie die Möglichkeit unter Anleitung eines Schlagzeuglehrers das Spielen des Cajons zu lernen.

Bei uns werden die Schüler\*innen unterrichtet in Gitarre, Geige, Querflöte, Klarinette und Klavier. Der Unterricht findet in Kleingruppen oder als Einzelunterricht statt. Es gibt einige wenige Regeln, was die Bezahlung und die verbindliche Abmeldung betrifft, wenn man nicht kann. Wir erwarten von allen Schüler\*innen, dass sie sich tatsächlich auf ihrem Instrument weiterentwickeln und zuhause üben. Wer das nicht tut, kann seinen Platz im Musikprojekt auch verlieren.

Zum Jahresende entwickelte sich die Idee für eine neue Gruppe Akkordeon (Anfänger\*innen). Ab Frühjahr 2018 soll eine wöchentliche Percussions-Gruppe das Angebot ergänzen.

## Orchester

Nach Fastnacht startete auch das Orchester mit seinen wöchentlichen Proben. Mit drei neuen Arrangements von Stücken von Vladimir Cosma



(alles Filmmusik) gab es reichlich zu tun für die 5 Gitarrist\*innen, einen Kontrabass, drei Klarinetten, 2 Querflöten und 2 Geigen. Abgesehen von den Ferienzeiten probte das Orchester das ganze Jahr. Es gab einen schönen Auftritt beim Sommerfest des Stadtteiltreffs und das Orchester spielte gemeinsam mit dem Elsa-Chor kurz vor Weihnachten ein viel beachtetes Konzert im Rheinhessendom.

Es ist nach wie vor noch ein gutes Stück Arbeit, das Orchester zu stabilisieren. Für Anfänger ist das gemeinsame Musizieren eine große Herausforderung. Sich zu orientieren in den Noten, sich unter einem Dirigat zusammen zu finden, auf die anderen Instrumente zu hören, das kostet viel Konzentration. Aber man lernt so natürlich weitaus mehr, als nur im Einzel- oder Gruppenunterricht.

## Chor

Mit Stimmbildung startete die Chorarbeit am 7. März ins neue Jahr. Die Sänger\*innen haben meist viel Freude an diesem Jahresauftakt, es ist eine Abwechslung zum sonstigen Chorjahr.

Ein erster Auftritt führte uns im Frühjahr ins Alice-Heim. Dort singen wir immer gerne, ein dankbares Publikum war auch diesmal zum Mitsingen und -summen eingeladen. Weitere Auftritte folgten: das Sommerfest des Stadtteiltreffs, eine Aktion am Wochenmarkt, die Auftritte in der Vorweihnachtszeit und natürlich das Konzert im Rheinhessendom.

Ein weiterer Höhepunkt war das Chorwochenende vom 17.-19.11. in Rüdesheim. Hier lernen wir intensiv und verbringen schöne gesellige Stunden miteinander.

# ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

## Ausstellungen

„Fern und Nah“ war der Titel der ersten Ausstellung 2017, in der eine Gruppe von Geflüchteten ihre Werke bei uns im Stadtteiltreff zeigten. In einem Workshop über vier Monate hatten die Männer ihre Erlebnisse auf der Flucht und ihre Erfahrungen in einer neuen Kultur ebenso verarbeitet wie ihre Sehnsüchte und Träume.

Optisch ungewöhnlich wurde es bei der „Runden Sache“, einer Ausstellung einer inklusiven Künstler\*innengruppe, in der Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken. Die Ausstellungseröffnung war gut besucht. Eine Ehrenamtliche des Stadtteiltreffs stellte im Frühsommer ihre Urlaubserinnerungen in Fotos zu den Themen „Meer & Stadt“ vor. Die Motive machten große Lust auf Sommerferien, Verreisen und Erholung.

Mit den „Gonsenheimer Erinnerungen – zwischen Ausgrenzung und Integration – jüdische Nachbarinnen und Nachbarn in Gonsenheim“ stellte der Stadtteiltreff erstmals ein inhaltliches Thema aus. Die Informationswände wurden bis in die letzten Ecken gefüllt. Mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde der Johannes-Gutenberg-Universität hatte ein kompetenter Partner das Thema aufbereitet, welches seit vielen Jahren von einem unserer Ehrenamtlichen vorangebracht wird. Die Ausstellungseröffnung war so gut besucht, dass man kaum einen Platz bekam. Noch voller wurde es dann bei einer weiteren Veranstaltung, in der in einer szenischen Lesung frühere jüdische Nachbar\*innen zu Wort kamen und anschließend drei Zeitzeugen im Gespräch waren. Die Lesung wurde von einer Gruppe Ehrenamtlicher mit Hilfe zweier Dramaturgen intensiv vorbereitet und geübt und war sehr beeindruckend. Auch die Gespräche mit den Zeitzeugen waren sehr bewegend. In der Folge kam es noch zu einem Kamingespräch mit der Fragestellung, wie es in Gonsenheim mit der „Erinnerungskultur“ weiter geht. Wir freuen uns sehr, dass die Ausstellung danach ins Ärztehaus ging und 2018 in der Evangelischen Gemeinde gezeigt wird. Dort wird auch die szenische Lesung und das

Zeitzeugeninterview wiederholt und wir können so noch mehr Menschen erreichen. Wir sind sehr stolz darüber, dass wir dazu beitragen konnten mit dieser Ausstellung weitere Überlegungen zur Erinnerungskultur anzustoßen.

Einer jener Zeitzeugen, Johannes Schüler, zeigte im Anschluss seine Aquarelle. Auch zu seiner Ausstellung kamen zahlreiche Besucher. Es wird immer üblicher, dass man Ausstellungen im Stadtteiltreff besucht, auch wenn man nicht zur Beratung kommt oder zum Kaffee trinken. Mit Herrn Schüler gab es dann noch einen Nachmittag zur Farbenlehre nach Goethe. Außerdem wird er im Frühjahr 2018 einen Malworkshop bei uns veranstalten.

Auch im Workshop „Jedem Kind seine Kunst“, der ab den Herbstferien bei uns stattfand, entstand eine Ausstellung. Die Kinder zeigten stolz ihre Werke und wurden sehr gelobt.

## Beratung

Jeder Mensch kann mit jedem Anliegen in unsere offene Beratungszeit dienstags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr kommen. Man bekommt Hilfe und Unterstützung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, manchmal von Praktikant\*innen. Mit mehr als 20 hauptamtlichen Wochenstunden geht eine große Personalressource in diesen Bereich.

Niedrigschwellige Beratung ist sinnvoll und nötig. Wird zu spät interveniert, kommen die Menschen oft in große Nöte und der Aufwand wird um ein Mehrfaches teurer. Die Beratungsthemen sind vielfältig und oft auch vielschichtig. Die Menschen müssen ALGII-Anträge stellen, Schwerbehindertenausweise beantragen, sie verstehen Briefe nicht oder möchten aus Verträgen herauskommen, die sie vorschnell unterschrieben haben. Wir sind Ansprechpartner für Fragen rund um Erziehung, Partnerschaft, Schulden, Ausbildung und Bewerbung, Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen, Asylverfahren und Rentenversicherung. Bei Bedarf vermitteln wir weiter in eine Fachberatungsstelle.



Wir stehen unseren Kund\*innen unterstützend zur Seite und lassen sie in ihrer Verantwortung für ihre Anliegen. Wir pflegen eine genaue Auftragsklärung und arbeiten nach dem Prinzip nur das zu tun, was die Kund\*innen (noch) nicht können.

Der Beratungsbedarf hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Es kamen vermehrt Menschen aus anderen Stadtteilen oder benachbarten Ortschaften. Viele Flüchtlinge benötigten unsere Hilfe, aber auch psychische Krankheiten, Verschuldung und Armut nehmen zu. Die massive Nachfrage hat unseren personellen und räumlichen Rahmen gesprengt. Wir haben entschieden, ab 2018 nur noch Menschen aus Gonsenheim zu beraten. Dieser Entschluss ist uns schwergefallen, denn wir finden es richtig, dass jeder Mensch selbst entscheiden kann, wo er sich beraten lässt.

Wir haben den Wunsch nach Verdoppelung unserer staatlichen Förderung formuliert. Wir denken, niedrigschwellige Beratung ist hoch wirksam und effektiv. Mit einer Aufstockung des Personals könnten wir die Reduzierung unseres Beratungsangebotes rückgängig machen.

### Begegnungscafé

Jeden Mittwoch findet von 10 Uhr bis 12 Uhr das Begegnungscafé statt, ein gut besuchtes Angebot mit wechselnder Besetzung und einem „harten Kern“. Für viele Teilnehmer\*innen bietet das Café auch eine stressfreie Möglichkeit die neu erworbenen Deutschkenntnisse auszuprobieren.

Besucher\*innen aus China, Algerien, Syrien, Afghanistan, Frankreich, der USA und dem Iran trafen sich in lockerer Atmosphäre und unterhielten sich über „Gott und die Welt“. Eine schöne Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und sich über Schule, Weiterbildung, Politik und Aktionen des Stadtteiltreffs auszutauschen. Spannend waren die unterschiedlichen Blickwinkel der Teilnehmenden, wir führten viele interessante Diskussionen. Und wir haben zusammengekocht, landestypische Rezepte ausgetauscht und anschließend die Köstlichkeiten verspeist.

### Frauenfrühstück

Einmal monatlich fand das Frauenfrühstück statt. Bei Kaffee und Milch aus fairem Handel und einem opulenten Buffet gab es immer viel zu erzählen und die Zeit verging wie im Fluge! Aber auch Kunst und Natur kamen nicht zu kurz! Im Mai las die Mainzer Autorin Hilde Möller aus ihrem neuen Buch „Ohne mich geht gar nichts“, das alle Zuhörerinnen begeisterte. Und im Juni spazierten die Frauen unter fachkundiger Anleitung einer Besucherin durch das Mombacher Naturschutzgebiet und bestaunten die vielen Heilkräuter, die dort im Verborgenen wachsen und gedeihen. Und wie immer in der Vorweihnachtszeit produzierten die Frauen ihre Adventsgestecke nach eigenen Ideen.

### Vom Suchen und Finden

Im Trubel des Stadtteiltreffs gibt es einen Ort, der zur Ruhe und Besinnung einlädt. Einmal monatlich treffen wir uns und wenden uns den tiefen Themen des Lebens zu. Meditation, Stille und achtsame Körperübungen bilden einen festen Bestandteil des Abends, über die Themen entscheiden wir gemeinsam. Jeder Austausch ist anders, jeder Austausch ist spannend, es fließen auch biographische Erfahrungen ein. Wir hören uns zu, üben uns in der Praxis des Nichtbewertens, es gibt viel Raum zum Denken. Im letzten Jahr setzten wir uns intensiv mit den Themen Vergebung und Versöhnung auseinander.



# ÜBER GENERATIONEN HINWEG

## Run for children

Gerne und mit vollem Elan nahmen wir mit unseren Elsa-Skyline-Runners wieder teil am Benefizlauf run for children. Der Benefizlauf ist eine tolle Aktion - für alle Kinderhilfsprojekte und für uns ganz besonders. Mittlerweile haben wir ein großes und inklusives Team von Läufer\*innen und Unterstützer\*innen. Junge und Alte, mit und ohne Handicap und aus unterschiedlichen Kulturen – alle bringen sich nach ihren Fähigkeiten ein. Besonders gefreut haben wir uns natürlich auch, dass wir wieder zu den Spendenempfängern gehörten und mit dem Geld unser Musikprojekt unterstützen konnten.

## Aktivenwochenende

Eine schlechte Nachricht ereilte uns im Frühjahr: Das Haus auf dem Pfadfindergelände, auf dem wir immer unser Aktivenwochenende genießen, war abgebrannt. Alle Alternativen waren viel zu teuer, daher entschieden wir, einfach ganz auf Zelte zu setzen.

Mit etwas mehr Arbeit als in den Jahren zuvor startete der „Vortrupp“ bereits am Donnerstagmor-

gen. Eine Pfadfinderjurte wurde als Küchenzelt aufgestellt, hier konnten wir sogar bei Regen am Feuer sitzen. Und wir hatten ein großes Gruppenzelt für alle, die nicht im eigenen kleinen Zelt schlafen wollten. Es waren tolle Tage! Die Natur genießen, abends am Lagerfeuer sitzen, gemeinsam kochen, essen, singen, reden, im kalten Bach planschen, spazieren gehen. Und das alles für wenig Geld! Jede/r kann sich diesen Ausflug leisten!

Und es ging auch ohne das Haus! 2018 wird der Neubau auf dem Freizeitgelände noch nicht fertig sein, aber wir werden die Zelte einpacken und wieder hinfahren.

## Sommerfest

Bei gutem Wetter feierten wir mit jung und alt wie jedes Jahr unser wunderbares Sommerfest. Organisation und Durchführung laufen mittlerweile fast „wie von selbst“. Viele Helfer\*innen packen tatkräftig an beim Auf- und Abbau und Ausgabe der gespendeten Kuchen und Salate. Der Besucher\*innenandrang ist garantiert.

Für unsere Kinder gab es eine schweißtreibende Sommerolympiade, der Elsa-Chor sang, die Mu-



sikgruppe „schall und rauch“ trat auf und auch die Dreiercombo „Die freundlichen Nachbarn“ war wieder dabei. Alvester animierte mit seinem souligen timbre besonders die Frauen zum Tanzen. Rundum ein gelungenes Fest!

### Weihnachtsfeier

An den Adventssonntagen war unser Café regelmäßig geöffnet. Am 2. Advent luden wir ein zu einer Weihnachtsfeier. Wir erlebten einen schönen Nachmittag, Geschichten wurden vorgelesen und unsere Praktikantin trug ein selbstverfasstes Gedicht vor.

#### Parkfest

Alle zwei Jahre findet das Parkfest des Gonsenheimer Vereinsringes statt. Unser Engagement liegt hier in der Vorbereitung und Koordinierung des Bühnenprogramms. Leider hatten beim diesjährigen Parkfest, welches auf einem verlängerten Wochenende mit Feiertag lag, viele sonst teilnehmende Gruppen abgesagt. Das war aber auch der einzige kleine Wehrmutstropfen. Das Fest startete früher und ging dafür am Sonntag nicht mehr bis zum Abend, das hat sich als sehr positiv gezeigt. Das Wetter war an allen Tagen prima, die Vereine hatten guten Verkauf und damit gute Einnahmen. Der Sonntag startete wieder mit einem ökumenischen Gottesdienst, unser Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim bekam die Kollekte und war auch inhaltlicher Mittelpunkt des Tages. Darüber hinaus stellte sich der Stadtteiltreff mit seiner gesamten Bandbreite an Angeboten vor und hunderte Menschen unterschrieben unseren Einwohnerantrag.

### Treff 50-99

Im Treff 50-99 hat sich im Verlauf der Jahre eine feste Gruppe gebildet, die freundschaftlich miteinander verbunden ist. Die Teilnehmer\*innen stellen sich solidarisch den Herausforderungen des Alterns. Ein altes Paar zog in eine Seniorenresidenz, der Kontakt besteht weiter. Aktiv ist die Gruppe



dennoch wie eh und je. Es gab viele spannende Ausflüge und schillernde Filmnachmittage über Urlaubsreisen in ferne Länder.

### Alltagshilfen

Unser Angebot „Alltagshilfe“ will ältere Menschen in Notlagen unterstützen, die keine professionelle Hilfe erfordern. Wir bieten unkomplizierte Unterstützung zum Beispiel nach einer Krankheit oder einem Unfall: Einkaufen gehen, zum Arzt oder Friseur begleiten, Haustiere betreuen oder kleine Arbeiten im Haushalt übernehmen. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen ist ansprechbar, die Anfragen werden umgehend geprüft. Ein schneller Weg um nachbarschaftliche Unterstützung zu finden.

Entgegen unseren Erwartungen kamen insgesamt wenig Anfragen. Oft reichte es den Menschen schon zu wissen, dass im Notfall jemand an ihrer Seite wäre.

## Schüler\*innenhilfe

45 Schüler\*innen zwischen 6 und 19 Jahren besuchten unsere Hausaufgabengruppen und/oder eine der drei Nachhilfegruppen. Sie werden von 7 Helfer\*innen begleitet. Ein Drittel der Teilnehmenden besuchen die Grundschule, ein Drittel die Real- oder Gesamtschule und ein Drittel geht auf das Gymnasium. Alle Teilnehmer\*innen haben einen Migrationshintergrund. Die Schüler\*innenhilfe kostet je nach Nutzung 10-15€ pro Familie pro Monat. Damit ermöglichen wir auch Transferleistungsempfänger\*innen die Nutzung des Angebotes. Es gibt die Möglichkeit, das Projekt durch anonyme Patenschaften zu unterstützen.

In der Hausaufgabenbetreuung erledigen pro Stunde ca. 7-9 Kinder und Jugendliche ihre Aufgaben, begleitet von zwei Betreuer\*innen. Im Nachhilfeangebot werden die Kinder in einer „Eins zu Eins - Betreuung“ intensiv gefördert.

Wir freuen uns sehr, dass viele unserer Teilnehmer\*innen nach einiger Zeit konzentrierter und selbständiger arbeiten können. Zwei von vier Grundschulkindern konnten ins Gymnasium wechseln. Ein Schüler beendete seine Schullaufbahn mit dem Fachabitur. Unsere „alten“ Abiturienten halten regelmäßigen Kontakt und ihre Berichte über ihre beruflichen Erfolge machen uns stolz. Ganz besonders freut uns ihre Verbundenheit zur Schüler\*innenhilfe.

Wir glauben fest daran, dass eine wertschätzende und unterstützende Lernatmosphäre die Grundlage für erfolgreiches Lernen bildet. Wir nehmen unsere Schüler\*innen ernst und stärken sie in ihrer Selbstverantwortung für ihren eigenen Lernprozess. Zweimal jährlich haben sie die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit uns über ihre ganz persönlichen Lernziele und den Weg dorthin zu reflektieren. Die Entwicklung unserer Schüler\*innen bestärken uns darin, diesen Weg weiter zu gehen. Es ist schön zu erleben, wie gerne sie kommen und wie groß ihr Vertrauen in uns ist.

## Kindergruppe Tutti Frutti

Tutti Frutti ist unsere offene Kindergruppe für Grundschulkindern. Tutti Frutti ist bunt, lebhaft, turbulent und bei den Kindern äußerst beliebt. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen begleiten die Gruppe.

Unsere Aktivitäten und Themen entwickeln wir immer gemeinsam mit den Kindern. Diesmal widmeten wir uns dem Thema Träume mit der Fragestellung, was wünscht ihr euch für die Zukunft. Es gab Traumgeschichten, die Kinder erstellten Traumkarten und malten einen Traumbaum an die Wand, an dessen Zweige ihre Träume hingen.

Die Träume unserer Kinder berührten uns sehr. Materielle Wünsche äußerten sie kaum. Vor allem wünschten sie sich gute Noten und gute Arbeit, dass die Lehrerin nicht immer so schreit, es in Zukunft viele nette Menschen gibt und den Armen geholfen wird. Einige äußerten den Wunsch nach einem Bruder oder dass sie die Oma mal einen ganzen Tag lang besuchen dürfen. Ein Junge, der vor kurzem aus Syrien geflüchtet war, wünschte sich, dass in seinem Land der Krieg aufhört.

## Megacooler Abenteuer – Gonsenheim geht online

Gemeinsam mit der Stadtteilbücherei, der Mainzer Bibliotheksgesellschaft und der Maler-Becker-Schule starteten wir das Tablet-Projekt für Grundschul\*innen „Gonsenheim geht online“. Der Deutsche Bibliotheksverband hatte gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen im Rahmen von Kultur macht stark aufgerufen, lokale Bündnisse zu bilden.

Begleitet von drei Student\*innen erlebten die Schüler\*innen eine spannende Reise in die digitale Welt der Tablets. Sie erstellten einen Film, ein Hörspiel und Fotobücher. Und natürlich gab es eine intensive Auseinandersetzung zum Thema „Sicherheit im Netz“. Alle Produkte wurden gemeinsam entwickelt, es war schön zu erleben, wie begeistert und

schnell die Kinder den Umgang mit dem Tablet lernen. Zum Abschluss des Projektes luden wir alle Eltern und Freund\*innen zu einer Finissage ein. Es gab viel Beifall für die originellen Produkte der Kinder. Wir denken an eine Fortsetzung des Projektes beizeiten.

### Jedem Kind seine Kunst

In den Herbstferien trafen sich unter der Leitung der freischaffenden Künstlerin Helen Jilavu zehn Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zu dem Workshop „Selfies und Selbstdarstellung“ im Stadtteiltreff. Im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ war dieses tolle Angebot möglich. Vom Kennenlernen der Funktion alter Kameras über das Zeichnen von Porträts mithilfe von Blaupapier bis zum Fotografieren mit Kameras und Tablets war alles dabei. Die Teilnehmer\*innen erkundeten das Wohngebiet und sich selbst, auch aus „schrägen“ Blickwinkeln. Alle waren begeistert - die Exponate waren wunderbar und bestens geeignet für eine Ausstellung in unserem Café.

### Gruppe „Total Normal“

„Jeder hat ja irgendwie ein Handicap oder alle sind auch irgendwie total normal“, so das Motto unserer inklusiven Gruppe. Alle Teilnehmer\*innen dürfen hier ihre Stärken ausleben, an den „Schwächen“ arbeiten wir gemeinsam.

Die Gruppe traf sich einmal monatlich mit bis zu 15 Kindern und Jugendliche im Alter von 11 bis 23 Jahren. Kinder und Jugendliche mit Lernstörungen, geistiger Behinderung oder Down-Syndrom sind ebenso dabei wie Geschwisterkinder oder Freund\*innen ohne Handicap. Jeweils drei bis vier Betreuer\*innen kümmern sich um die Teilnehmer\*innen. Die Gruppe kocht und isst gemeinsam. In den Pausen wird viel erzählt und miteinander gespielt. Es ist schön zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen beim Kochen und im Spiel ihre mo-



torischen Fähigkeiten weiterentwickeln und lernen, sich an die Gruppenregeln zu halten.

„Dadurch, dass mein Kind so viel bei Euch über Nahrungsmittel, Ernährung und das Kochen gelernt hat, hat es jetzt die Chance, ein Praktikum in einer Altenheimküche zu machen“, so berichtete eine Mutter. Wir freuen uns über die tolle Entwicklung, die die Kinder und Jugendlichen in der Gruppe machen.

Neben den monatlichen Treffen gab es viele andere Aktivitäten. Die Gruppe feierte die Kinderfastnacht in der Rheingoldhalle, bestaunte eine Tanzperformance des renommierten Dance&Art-Studios – danke nochmal an die Lotto-Stiftung für die gesponserten Karten, lief im Team des Stadtteiltreffs beim Benefizlauf run for children und besuchte das Weihnachtsmärchen.

Ab und zu gab es gemeinsame Ausflüge für die ganze Familie. Ein besonderes Highlight war wieder die dreitägige Fahrt in eine Jugendherberge. Dieses Jahr waren wir in Kaub. Freitags hatten die Kinder einen Kinoabend und die Eltern trafen sich zum Gesprächskreis. Samstags unternahmen wir vormittags eine Wanderung in den Weinbergen und nachmittags eine Bootstour zur Loreley. Abends waren wir bei Rhein in Flammen. Am Sonntag besuchte die Gruppe die Sommerrodelbahn an der Loreley. Das Wochenende ist immer ein großer Höhepunkt im Jahr, 10 Familien mit insgesamt 35 Personen waren dabei und erlebten eine intensive Zeit.

# KOOPERATIONEN

## **Brotkorb**

Auch im elften Jahr seines Bestehens wird die Hilfe des Brotkorbs von 160 Haushalten bzw. ca. 450 Menschen in Anspruch genommen. Wir sind stolz auf die Leistung, die die insgesamt fast 70 ehrenamtlichen Mitarbeiter Woche für Woche erbringen, um das Leben mit Grundsicherung für die betroffenen Gonsenheimer erträglicher zu machen.

Die Debatte Anfang 2018 um die Essener Tafel macht eines deutlich: Die Ausgabestellen von Tafeln und Brotkörben sind bis zum Bersten gefüllt, der Druck im System ist groß. Es war nicht geschickt, wie die Essener Tafel damit umgegangen ist, bei uns sind schon lange auch Geflüchtete als Ehrenamtliche Aktiv und es gibt ein Miteinander, kein Gegeneinander der Menschen. Aber dafür muss man aktiv etwas tun, Integration funktioniert nicht von alleine. Gut an der Debatte ist, dass das System nun grundsätzlich hinterfragt wird.

Der Brotkorb gibt nicht nur gespendete Lebensmittel aus, wir setzen auch Spendengelder für den Zukauf ein und durch viele Sammelaktionen (von Jugendgruppen, Firmlingen usw.) kommt zusätzliche Ware, die wir verteilen können. Wir danken allen, die sich mit Spenden oder durch besondere Aktionen beteiligten. Eine Bank, die uns nun schon mehrfach mit Spenden geholfen hat, hatte im Sommer sogar einen Eiswagen geschickt, alle Brotkorb-Kunden und die Ehrenamtlichen konnten am Eiswagen ein Eis bekommen.

Auch 2017 gab es wieder zahlreiche Sonderaktionen für die Kunden. Zum Schuljahresbeginn wurden wieder Ranzen verteilt, in der Obst-Saison gab es Gelier-Zucker zum Marmelade kochen, Stollen und Kaffee zu Weihnachten. Die Wunsch Dir was Aktion sorgte wieder dafür, dass über 90 Kinder und Jugendliche ein Geschenk zu Weihnachten erhielten.

Die Bewohner der Housing Area können wir nach wie vor nicht in den Brotkorb aufnehmen. Sie erhalten alle 2 Monate einen Beutel mit Lebensmitteln für 5 Euro, die wir durch Aktionen in den christlichen Gemeinden finanzieren.

Für die Mitarbeiter\*innen gab es im Frühjahr wieder ein schönes Osterfrühstück und im Spätsommer ein Gesamtmitarbeiter\*innentreffen mit anschließendem Grillfest. Wichtige Themen wie Hygiene, Lebensmittelsicherheit und Ladungssicherung wurden behandelt und optimiert. Der Brotkorb wird von vielen getragen. Und wir wollen Ehrenamt so gestalten, dass man sein Engagement auch reduzieren oder einstellen kann. Alles hat seine Zeit.

## **Kindernotdienst**

Auch dieses Kooperationsprojekt mit den Kirchen erfüllte 2017 erfolgreich seine Aufgaben. Mit ca. 100 Einsätzen im Jahr ist die Anzahl der Fälle weiter zurückgegangen – für uns ein Ansporn, mit mehr Öffentlichkeitsarbeit auf das Projekt aufmerksam zu machen. Ein neues Logo und neue Flyer wurden entwickelt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen trafen sich zu zwei Austauschabenden sowie einem ganztägigen Supervisionstag. Es ist uns wichtig, dass die Mitarbeiterinnen in diesem Dienst besonders gut geschult und begleitet sind, da die Einsätze in den Familien häufig sehr viel Fingerspitzengefühl erfordern.

## **Stadtteil AG**

Einmal jährlich trifft sich die Stadtteil AG, um den Austausch zwischen den Akteur\*innen der Untergruppen AG Kinder und AG Alter zu gewährleisten. Die AG Alter stellte ihr Konzept und ihre bisherigen Ergebnisse vor.

## **AG Alter**

In der AG Alter treffen sich rund 30 Institutionen, die in Gonsenheim mit und für alte Menschen arbeiten. Die AG nimmt die Bedarfe der Senior\*innen im Stadtteil in den Blick und sucht nach Verbesserungsmöglichkeiten. Sie erarbeitete einen Seniorenwegweiser, der alle wichtigen Anlaufstellen – Wohnen, Unterstützung und Pflege, Beratung,



Kirchengemeinden, Treffpunkte, Sport und Bewegung, Kultur und Bildung, Info – aufgelistet und per Stadtplan verzeichnet sind.

Ein weiteres Ergebnis aus der Arbeit der AG Alter ist beispielsweise, dass der Pflegestützpunkt eine wöchentliche Sprechstunde im Stadtteiltreff hält.

### AG Kinder

Etwa 20 Institutionen, die in Gonsenheim mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sind seit vielen Jahren in der AG Kinder miteinander vernetzt. Die AG trifft sich viermal jährlich. Sie setzte sich mit dem Thema „Elternbegleitung“ auseinander und organisierte das dritte Gonsenheimer Kinderfest. Der Regen im Mai machte uns einen Strich durch die Rechnung. Aber wir ließen uns nicht entmutigen und starteten einen zweiten Anlauf. Bei schönstem Wetter fand unser Fest im September diesmal auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Petrus Canisius statt. Der Besucher\*innenandrang war groß. Kleine und große Menschen hatten viel Vergnügen mit wunderbaren Angeboten wie Eierlaufen und Sackhüpfen, der Erstellung von Naturwebrahmen, Bewegungsspielen oder der Schokokuss-Wurfmaschine. Herzlichen Dank nochmal an die Gemeinde für das großzügige Zur-Verfügung-Stellen ihres Geländes plus der sanitären Anlagen. Es war ein tolles Fest an einem tollen Ort!

### GWA AG

In der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit treffen sich die von der Stadt bezuschussten Gemeinweseneinrichtungen. Im Zentrum der Arbeit stand die Erstellung der neuen Rahmenleistungsbeschrei-

bung gemeinsam mit der Stadt. Die Rahmenleistungsbeschreibung bildet die Grundlage des Vertrages mit der Stadt, der Ende 2017 ausgelaufen ist. Sie definiert die Aufgaben der Gemeinwesenarbeit vor Ort. Darüber hinaus setzte sich die AG mit der Bedeutung des niedrigschwelligen Beratungsangebotes in Mainz auseinander.

### Runder Tisch

Die Runden Tische finden etwa dreimal im Jahr statt und bilden ein Gremium, das zur Verbesserung der Beratungs- und Hilfsangebote in Mainz beiträgt. Zum Runden Tisch kommen Vertreter\*innen von zahlreichen sozialen Einrichtungen aus Mainz, die in ihrer Arbeit Menschen beraten oder betreuen, mit Mitarbeiter\*innen der Stadt und des Jobcenters zusammen. Die Ämter informieren die Sozialarbeiter\*innen über Änderungen der Abläufe und Strukturen. Und es werden Fragen und Schwierigkeiten aus der Beratungspraxis an die Mitarbeiter\*innen der Behörden herangetragen. Der Austausch und die klärenden Gespräche sind sehr wertvoll für alle Beteiligten.

### Sozialraumgremium

Der Allgemeine Soziale Dienst lud ein zum ersten Treffen des Sozialraumgremiums Gonsenheims. Teilnehmende des Gremiums sind alle Akteur\*innen, die mit jungen Menschen und deren Familien arbeiten. Das Gremium wird sich zweimal jährlich treffen mit dem Ziel, die Bedarfe im Stadtteil in den Blick zu nehmen und nachhaltige Strukturen der sozialen Zusammenarbeit zu schaffen.

# WAS UNS TRÄGT...

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, mit großen und kleinen Entwicklungen, mit Höhen und mit Tiefen. Vor allem aber mit der wunderbaren Erfahrung, dass der Stadtteiltreff von so vielen Menschen getragen wird. Und allerspätestens hier möchten wir uns bei allen Unterstützer\*innen aus vollem Herzen bedanken.

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die sich unermüdlich und verantwortungsvoll mit Schwung, Elan und vielen Ideen in allen Arbeitsbereichen einsetzen. Schon immer, seit vielen Jahren oder ganz neu...gemeinsam gestalten wir diesen bunten, vielfältigen und quirligen Ort, an dem alle Menschen ihren Platz haben, unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Heimat, Herkunft, Glauben und religiösen und politischen Anschauungen. Es ist schön, dass ihr da seid und

mit uns die Idee eines respektvollen und solidari-schen Miteinanders in die Tat umsetzt! Wir freuen uns auf viele weitere und spannende Jahre der Zusammenarbeit!!!

Herzlichen Dank an all unsere Geldgeber\*innen! Die Stadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz, die Lotto-Stiftung, die Schott AG mit dem Benefizlauf run for children, Herrn Hinz, die Gonsenheimer Kirchengemeinden, die Albert und Loni Simon Stiftung, die Firma Franken & Vogel, der Chor Jubilate Deo und all die großen und kleinen Spenden – von Geburtstagen, Festen oder einfach „nur so“ – sie alle bestätigen uns darin, unseren Weg weiter zu gehen!!!

**Danke, danke, danke!!!**



Stadtteiltreff Gonsenheim e.V.  
Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz  
T (06131) 68 75 01  
mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de  
stadtteiltreff-gonsenheim.de